



Nr. 20.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang

Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbezirk M. 2.15, im Fernbezirk M. 2.25, Bestellgeld in Württemberg 80 Pfg.

Samstag den 25. Januar 1919.

Verlagspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 2.25 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsbezirk M. 2.15, im Fernbezirk M. 2.25, Bestellgeld in Württemberg 80 Pfg.

### Zur auswärtigen Lage.

\* Die ganze Ohnmacht des deutschen Reichs kennzeichnet sich in den Waffenstillstandsverhandlungen, die nichts anderes sind, als Befehle der Alliierten, die wir auszuführen haben. Die Deutscherseits gemachten Einwendungen wurden unbeachtet gelassen, und keine Gelegenheit lassen die Herren Engländer und Franzosen vorbeigehen, das deutsche Volk in seiner Hilfslosigkeit zu demütigen. So wurde es in den Verhandlungen in Spa vom französischen General Nudent als „schlechter Wille“ bezeichnet, daß wir bis zur vorgeschriebenen Frist nur 4239 Lastautos anstatt 5000 abgeliefert hätten, während die deutschen Unterhändler nachweisen konnten, daß die Verzögerung an den Ablieferungskommissionen der Alliierten liege, genau so wie bei der Ablieferung der Eisenbahnfahrzeuge. Auf die Frage von deutscher Seite, wenn jetzt endlich die deutschen Kriegsgefangenen entlassen würden, und auf den deutschen Vorschlag, zur Vorbereitung des Abtransportes Listen aufzustellen, wurde französischerseits geantwortet, letzteres sei nicht möglich, da 20000 Kriegsgefangene auf dem Wege nach den zerstörten Gebieten seien, um dort zum Wiederaufbau verwendet zu werden. Der Abtransport der Schwerverwundeten wurde zugesagt. Aber das deutsche Volk möge sich wappnen, da das noch lange nicht das Ende der Demütigung ist. Die Erniedrigung wird zu einer dauernden gemacht werden durch den famosen „Völkerbund“, nach dessen Abschluß in der ganzen Ententewelt ein Hülleneclähter anheben wird, und hier wird es festgelegt, daß die Teufel des Eroberungs- und Vergewaltigungsgeistes durch Beezehub, den obersten der Teufel ausgetrieben werden sollen. Eine andere Charakterisierung dieses Planes ist nicht möglich, wenn man hört, daß Clemenceau bei den Verhandlungen über die Rüstungseinschränkungen seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben habe, Frankreich müsse ein Heer haben, das größer sei als je und Lloyd George habe auseingesetzt, daß die britische Flotte nicht verhindert werden könne. Von einer Versöhnung und einem Ausgleich der Interessen kann da doch wirklich keine Rede sein. Und dann wird noch gesagt, Deutschland dürfe vorerst überhaupt nicht in diesen schönen Völkerbund, bevor es sich nicht gebessert habe. Also das pharisäische Geschwätz von der Schuld Deutschlands wird fortgeführt, und wir müssen deshalb dem deutschen Staatssekretär des Auswärtigen Recht geben, wenn er erklärt, Deutschland sei an der Aufdeckung der Schuld am Kriege auf höchste interessiert, und werde sich deshalb gerne einem neutralen Urteil unterziehen. Aber es müßten alle Geheimtaten dabei zum Vorschein kommen. Die Herren in Paris, London und Rom werden sich wohl hüten, da zuzustimmen. Aber der Entente kommt es ja gar nicht auf den Sieg der Wahrheit an, — da würde sie schlecht fahren — sondern darauf, durch Lüge, Verleumdung und Verschminzung die Tatsachen zu verschleiern, und die geplante Vergewaltigung Deutschlands zu rechtfertigen. Zur dauernden Vergewaltigung des neisig und wirtschaftlich regen Deutschlands aber braucht man Heer und Flotte und gleichgesinnte Genossen. Weil sich die Entente allein nicht zutraut, Deutschland niederzuhalten, deshalb hat man sich jetzt dazu entschlossen, Rußland wieder in den Ententebund aufzunehmen, und zu diesem Zwecke dürfte auch Saffanow, der mit Delcassé zusammen den Krieg vorbereitet hat, nach Paris geladen worden sein. Von Rußland droht England eine stetige Gefahr, und es könnte seines türkischen Raubes nicht froh werden, wenn es Rußland als Feind betrachten müßte. Rußland kann man aber auch gegen das anspruchsvolle Japan ausspielen, und so verhindern, daß die beiden sich einigen, was die angelsächsische Welt Herrschaft gefährden würde. Zu Gunsten der großrussischen Bundesgenossen würde man wohl auch die polnische Freiheit drantücken und türkisches Gebiet abtreten. Das werden so die Gedankengänge sein, die jetzt die Entente verfolgt, wenn sie den Russen „so edelmütig, selbstlos und wohlwollend“ wie dem besten Freunde beihilflich sein will, zum Frieden

zu kommen. Wenn die Vermittlung so wirksam ist wie zwischen Italienern und Südslaven, deren Feindschaft sich täglich steigert, und wahrscheinlich zu einem gegen Italien gerichteten Balkanbund führen wird, dann wird die Entente keine reine Freude an ihrem „Liebeswerk“ haben. O. S.

### Zur Waffenstillstands- und Friedensfrage.

#### Der Arbeitsplan der Ententekonferenz.

Paris, 23. Jan. Amtlich wird mitgeteilt, daß die Mächte beschlossen haben, eine aus zwei Vertretern, einem Zivilisten und einem Militär, bestehende Kommission nach den Prinzipien im Normarameer zu entsenden, um dort mit russischen Abgesandten zusammenzukommen. Eine ähnliche Kommission wird nach Danzig gehen, um mit den Polen zu verhandeln. Am 25. Januar wird eine öffentliche Vollsitzung abgehalten werden, um über den Völkerbund zu beraten. Lloyd George wird bei dieser Gelegenheit einem aus einigen wenigen kurzen Klauseln bestehenden Antrag über die allgemeinen Bedingungen einbringen. Hierauf wird Wilson den nach den Unterredungen mit Robert Cecil und Smuts entworfenen Plan einbringen. Wahrscheinlich werden bei dieser Gelegenheit Lord Robert Cecil und Smuts sprechen. Schließlich wird eine besondere Völkerbunds-Kommission darüber entscheiden, wie groß der von Deutschland angerichtete Schaden und wieviel Schadenersatz Deutschland zu bezahlen imstande ist und in welcher Zeit die Zahlungen geschehen können.

#### Arbeiterklauseln für den Friedensvertrag.

Bern, 25. Jan. Wie wir erfahren, hat sich Henderson gestern auf telegraphische Einladung von Balfour nach Paris begeben, um dort die englischen Entwürfe für die Aufnahme der Arbeiterklauseln in den Friedensvertrag zu überprüfen und in Bern darüber Bericht zu erstatten.

#### Wie sich die Engländer den „Völkerbund“ vorstellen.

(WTB.) London, 23. Jan. (Reuter.) Lord Robert Cecil setzte in einer Unterredung kurz seine Ansicht über die Gestalt, die der Völkerbund annehmen solle, auseinander. Er hält einen internationalen Gerichtshof mit durchaus bindenden Befugnissen augenblicklich für noch undurchführbar und glaubt, vorderhand nur an die Möglichkeit eines internationalen Rates, in dem, wie bei Arbeiterstreitigkeiten, Beeinflussung und Vermittlung die Friedensstifter sein werden. Eine solche Körperschaft müßte jedoch eine genügend starke international garantierte Macht besitzen, um imstande zu sein, einer Ueberraschung durch Kriegserklärungen vorzubeugen und Streitende zur Annahme einer Frist zu zwingen, in welcher die vermittelnden Kräfte Zeit zum Eingreifen finden würden. Ueber die Iga der Nationen habe die Abteilung der britischen Delegation, deren Führer Cecil ist, einen Entwurf vorbereitet, der, falls er von der Regierung genehmigt wird, der Friedenskonferenz vorgelegt werden soll. Der Entwurf folge im großen und ganzen den Linien der Flugschrift von General Smuts. Die gegenseitige Abhängigkeit der modernen Staaten werde es mit sich bringen, daß keine Nation ihre eigenen Angelegenheiten betreiben könne, ohne jede Rücksicht auf die Wirkungen ihrer Unternehmungen auf andere Nationen. In Zukunft werden auch Seewege nach gewissen Städten unter internationale Kontrolle kommen. Einige neue Staaten, z. B. die aus dem österr.-ungarischen Reich gebildeten, könnten unmöglich freien Zugang zur See haben. Die Schweiz erwog nach Zeitungsnachrichten den Plan, nach welchem sie freien Zugang zur See haben würde. Gewisse Nationen würden ein großes Interesse an einem freien Zugang nach Saloniki haben. — Wer möchte nicht Besitzer von Saloniki sein? — Das Beispiel dieser Art war natürlich das der Dardanellen und des Bosporus. Diese Beispiele für eine notwendige internationale Vermittlung führen naturgemäß zu einer

neuen internationalen Organisation, deren Ziel die Wohlfahrt der Nationen und der Welt sein würde. Ein Ausschließen der Besprechung und der Vermittlung betrachtet nach Robert Cecil als eines der Hauptmittel des Völkerbundes bei Streitigkeiten, die die Lebensinteressen der großen Nationen berühren. So wie auf der Friedenskonferenz müßte die letzte Entscheidung bei den Großmächten liegen, da der Völkerbund letzten Grundes keine Entscheidungen nur durch militärische Macht durchsetzen könne und die Großmächte stets die militärische Ueberlegenheit besitzen würden. Bei kleineren Zwistigkeiten zwischen den Nationen könnte eine Lösung durch ein internationales Schiedsgericht erreicht werden; im allgemeinen würde die Macht, auf die sich der Völkerbund stützen wird, die öffentliche Meinung sein. Cecil befürwortete einen permanenten internationalen Völkerbundsrat. Ueber diesem würde der Oberste Rat stehen, der sich aus den Premierministern oder den führenden Mitgliedern der Regierungen/der verschiedenen Nationen zusammensetzen würde, die in regelmäßigen Zeiträumen zusammenkommen würden. Deutschland würde nicht sofort zugelassen werden, sondern müßte erst gezeigt haben, daß es Vertrauen verdiene. Dasselbe gilt von Ungarn und Deutsch-Österreich; aber die anderen neuen, aus der ehemaligen österr.-ungarischen Monarchie gebildeten Staaten könnten ohne Schwierigkeit zugelassen werden, sobald sie eine feste Regierung hätten.

#### Ein Völkerbund der unterdrückten Stämme.

Berlin, 25. Jan. Die rührige estländische Autonomistenpartei läßt, wie verschiedenen Morgenblättern aus München berichtet wird, sämtliche nach Autonomie und Unabhängigkeit strebenden Völker ein, sich dem von ihr angeregten Völkerbund und der unterdrückten Stämme anzuschließen. In einem Kongress soll demnächst Stellung zur Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen auf dem Weltfriedenskongress genommen werden.

#### Die französischen Sozialisten gegen den Imperialismus der Entente.

Brüssel, 24. Jan. (Havas.) Der Generalkongress der sozialistischen Soz. Partei beschloß eine Tagesordnung des Inhalts, der Zusammenritt der interalliierten Sozialisten sei notwendig und dringend zwecks Wiederaufnahme der internationalen Politik des Proletariats, und des Kampfes gegen die imperialistischen Bestrebungen der Ententeregierungen.

#### Polnisch-tschechische Meinungsverschiedenheiten.

Krakau, 24. Jan. Die hiesigen Blätter veröffentlichen einen Aufruf des Krakauer Militärbezirks an die polnischen Bürger in dem mitgeteilt wird, daß die tschecho-slovakischen Truppen das feinerzeit vom polnischen Nationalrat in Teschen abgeschlossene Uebereinkommen gebrochen und die Westgrenze des schlesischen Militärbezirks überschritten hätten. Wirbice und Budow wurden nach Kampf von den Tschechen besetzt, die auch den Bahnhof Oderberg angegriffen haben und das Herz Schlesiens, die österreichisch-ungarische Stadt Teschen bedrohen.

#### Republikanische Bestrebungen auf dem Balkan.

Belgrad, 25. Jan. (Wien. Kor.-Bur.) Wie verlautet, wird Kronprinz Alexander die Pariser Reise nicht antreten wegen der Befürchtung einer republikanischen Gärung. Die Abwesenheit des Kronprinzen böte den auf Umsturz bedachten eine günstige Gelegenheit, die Republik auszurufen. Auf dem ganzen Balkan sind russische Agenten tätig, um für bolschewistische Ideen Anhänger zu werben. In Bulgarien hat sich der sozial-revolutionäre Bauernführer und Vertreter der extrem-sozialistischen Bauern, Stambuliski, an die Spitze der Bewegung gestellt. Nach Serbien aus der Schweiz zurückgekehrte Politiker brachten den republikanischen Gedanken mit. Das Ziel ist die Abschaffung der Kleinstaaterei, der Sturz der regierenden Dynastien und die Vereinigung aller Balkanstaaten zu einer Föderationrepublik.

rie  
r. 56  
ark  
äfte.  
Einen Ein-  
ich den  
rei  
be.  
ster.  
röße  
n.  
Calw  
fon 87.  
raphen.  
zell.  
Uhr.  
er  
bogen und  
termappen  
e, Kurz-  
2.—  
karten  
ch. Gold-  
ung- und  
mit Kuwert  
Mk. 5.—  
pier  
gelmäßige  
und Haus-  
er, Me-  
chi-  
r 30 Mk.,  
Mk.  
tadt, Nr. 81  
Musik-  
strumente  
aus u. Dreh-  
von den ein-  
en Schüler-  
b-  
Instrumenten-  
n. in reiche  
usthaus  
opolstr. 17  
Kobbrücke.)  
Einzelerkauf.  
ammophon-  
Bruch,  
v. Mk. 1.75  
aller Repara-



**Säge- und Holzbearbeitungs-Werk**  
(Teinachal)  
**Klack & Plank, Bad Teinach**  
Fernsprecher Nr. 15  
übernimmt Aufträge in:

Waggonholz	†	<b>Risten</b>
Bauholz		(jede Größe und Stärke)
Grubenholz		<b>Ristenteile</b>
Dielen etc.		

**Freiwillige Sanitätskolonne Calw.**   
**Bersammlung**  
am Sonntag, 26. Januar, nachmittags 4 Uhr, im „Bad. Hof“.  
Vollzähliges Erscheinen ist erforderlich. Anzug: zivil.  
Führer: Pfizenmayer.

 **Bezirks-Ziegenzüchter-Verein**  
Calw.

**Die General-Versammlung**  
findet am Sonntag, den 26. Januar, nachmittags 2 Uhr, bei Mitglied Dit Witwe (Haydt'sche Brauerei) in Calw statt.  
Tagesordnung:  
1. Rechenschafts- und Kassenbericht.  
2. Wahl des Vorstandes, Rechners und Schriftführers.  
3. Wahl des Ausschusses.  
4. Anträge.  
Die Herren Ausschussmitglieder werden auf punkt 1 Uhr zu einer Ausschusssitzung gebeten.  
Um zahlreiches Erscheinen ersucht  
der Ausschuss.

**Sterbekasse Calw.**  
Am Sonntag, den 26. Januar 1919, findet im Gasthof zur „Schwäne“, nachmittags präzis 5 Uhr, die jährliche  
**General-Versammlung**  
statt.  
Tagesordnung:  
Rechenschaftsbericht.  
Kassenbericht.  
Neuwahlen.  
Vollzähliges Erscheinen wird erwünscht  
der Ausschuss.

**Größere Posten Reichsanleihe**  
zu kaufen gesucht.  
Anträge erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung zur Kenntnis, dass ich vom Militär entlassen bin und mein Geschäft in unveränderter Weise weiter führe.  
Ich empfehle mich daher in allen  
**Maler-, Lackier- und Anstrich-**  
**Arbeiten**  
und bitte um geneigten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**Eugen Kolb, Malermeister.**

**Lüchtiger Landwirt**  
in den dreißiger Jahren mit 15 000 Mark vor  
**sucht Ehefrau**  
in ein landwirtschaftl. Gut, oder Geschäft mit Landwirtschaft. Witwe bis zu 2 Kindern nicht ausgeschl. Verschwiegenheit zugesichert. Angeb. mit Bild unter N 100 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

**Lauf-Frau oder -Mädchen**  
zum baldig. Eintritt gesucht  
In erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

**Neubulach.**  
Suche eine tüchtige  
**vertraute Person,**  
welche dem Haushalt mit Kindern gut vorstehen kann.  
M. Angele, z. Adler.

**Diensboten gesuche**  
sind in unserem Blatte stets von Erfolg, da der größte Teil der Auflage auf dem Lande Verbreitung findet. ---

**Kaufmann**  
sucht während seiner freien Zeit  
**Nebenbeschäftigung**  
in schriftlichen Arbeiten. Angeb. unt. E. S. 385 a. d. Geschäftsst. ds. Bl.

17-jähriger  
**Bursche sucht Stelle**  
in Landwirtschaft zu einem oder zwei Pferden. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

**Wand-Kalender**  
mit Markt-Verzeichnis das Stück zu 20 Pfa., sind auf der Geschäftsstelle ds. Bl. zu haben.

**5000 Mark**  
sind gegen gute Sicherheit sofort auszuleihen.  
Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

**Alle**  
**Sichtleidende**  
und **Rheumatiker**  
können durch Bählers Naturmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Vorrätig:  
Hirsch-Apotheke, Stuttgart, Apotheke Wegger, Urach.  
Hauptvertrieb: Jakob Bähler, Urach, Espachstraße 22 (Württemberg.)  
**Bei Kropf, dickem Hals,** Sattels, Blähhs u. s. w. hat sich vorzüglich bewährt  
Apotheker Raitelhuber's  
**Kropfgeist**  
Zahlr. Nachbestellungen, viele Dankschr. Preis der Fl. 3 Mk. bei 3 Fl. franko-Zusendung. Allein-Versand:  
Hofapoth. Hechingen, Hohenz.

Calw, den 24. Januar 1913.  
**Trauer-Anzeige.**  
Tiefbetäubt geben wir Verwandten und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere liebe treubeforgte Mutter und Tante  
**Karoline Furthmüller**  
heute mittag 12 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.  
In tiefer Trauer:  
Der Gatte: Jakob Furthmüller.  
Die Kinder: Albert, Emilie, Anna.  
Beerdigung Sonntag nachmittags 1/2 3 Uhr.

Calw, den 24. Januar 1919.  
**Todes-Anzeige.**  
Tiefbetäubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, treubeforgte Gattin unsere herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante  
**Elisabeth Kirchherr**  
geb. Volle  
heute früh nach längerem Leiden im Alter von 68 Jahren in die ewige Heimat abgerufen wurde.  
In tiefem Schmerz:  
Johannes Kirchherr, Schuhmachermstr.  
Schultheiß Kübler, Oberlengenhardt,  
mit Frau Christine, geb. Kirchherr.  
Jakob Kirchherr mit Frau Elisabeth, geb. Nothacker.  
Johannes Kirchherr.  
Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 2 Uhr statt.

**Waterländische Pflicht**  
jedes wahrhaft deutsch gesinnten ist es:  
**seinen eigenen Betrieb in Gang zu halten**  
**und möglichst zu vergrößern;**  
**andere Betriebe durch Erteilung von Aufträgen zu beschäftigen.**  
Nur ein Handinhandarbeiten der gesamten deutschen Geschäftswelt kann den Niedergang verhindern und den Aufschwung herbeiführen. Die heimkehrenden Krieger haben ein Anrecht auf Arbeit. Der allgemeine Wahlspruch muß lauten:  
**Und jetzt erst recht!**

**Spar- u. Vorschußbank**  
eingetr. Genossenschaft m. b. H.  
**Agentur der Württ. Notenbank**  
**Calw**  
**Eröffnung von laufenden Rechnungen**  
und **Scheck-Konten.**  
**Sparkasse** { Annahme von Geldeinlagen gegen Kündigung.  
**An- und Verkauf von Wertpapieren,**  
unter gewissenhafter fachmännischer Beratung.  
**5 % Reichsanleihe** stets vorrätig.

